SSOAR

Open Access Repository
www.ssoar.info

Rezension zu: Gross, Gudrun; Langer, Uwe; Seising, Rudolf (Hrsg.), 1997: Studieren und Forschen im Internet. Perspektiven für Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft. Peter Lang Verlag

Fuchs, Marek

Veröffentlichungsversion / Published Version
Rezension / review

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:
GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:
Fuchs, M. (1998). Rezension zu: Gross, Gudrun; Langer, Uwe; Seising, Rudolf (Hrsg.), 1997: Studieren und Forschen im Internet. Perspektiven für Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft. Peter Lang Verlag. [Rezension des Buches *Studieren und Forschen im Internet : Perspektiven für Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft*, von G. Gross, U. Langer, & R. Seising]. *Sozialwissenschaften und Berufspraxis*, *21*(2), 172-174. https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-40405

Nutzungsbedingungen:
Dieser Text wird unter einer CC BY-NC-ND Lizenz (Namensnennung-Nicht-kommerziell-Keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:
https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de

Terms of use:
This document is made available under a CC BY-NC-ND Licence (Attribution-Non Comercial-NoDerivatives). For more Information see:
https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0

gesis Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Gross, Gudrun; Langer, Uwe; Seising, Rudolf (Hrsg.), 1997: Studieren und Forschen im Internet. Perspektiven für Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft. Peter Lang Verlag, 264 Seiten, 79 DM (ISBN 3-631-31723-9).

Marek Fuchs

Der Band geht auf eine Tagung der Fakultäten für Sozialwissenschaften und für Informatik der Universität der Bundeswehr München zum Thema "Studieren und Forschen im Internet" im Dezember 1996 zurück. Neben den Referaten der Tagung enthält der Band - wie dem Vorwort zu entnehmen ist - einige ergänzende Beiträge aus dem Umfeld des Themas.

Der Stil der meisten Texte ist beschreibend, nicht-technisch und vermittelnd, das hebt sich wohltuend von manch anderen Ausarbeitungen zum Thema Internet ab. Andererseits ist die Darstellung z. T. in einer unkritischen und wenig analytischen Deskription gefangen, aber das ist in einem bestimmten Stadium der Diffusion einer Technik in den Alltag, in der eine breitere Öffentlichkeit mit ihrer Handhabung und Anwendungen vertraut gemacht werden soll, wohl nicht unüblich. Außerdem scheint die überwiegend beschreibende Behandlung programmtechnischer Abläufe dem interdisziplinären Tagungskonzept geschuldet. Die Adressaten der Darstellung sind Nichtfachleute der jeweils darstellenden Disziplin, denen die Potentiale des Internets - im Sinne einer Erfolgsbilanz - aus unterschiedlichen Perspektiven nahegebracht werden sollen.

Zwischen einem ausführlichen und im Vergleich zu den nachfolgenden Beiträgen theoretisch hoch geladenen Einführungskapitel (Seising) und einem ebenfalls philosophisch-reflektierendem Schlußbeitrag (Schönherr-Mann) finden sich 13 eher praktisch-deskriptive Texte, die sich zu drei Themenbereichen gruppieren: (1) Ausbildungsbezüge des Internets, (2) Forschungsbezüge des Internets und (3) Internet-Anwendungen bei Dienstleistungs- und Warenanbietern. Hinzu kommt ein weiterer Beitrag (Uhde) über das Bürgernetz im Landkreis München, der sich keinem der drei Schwerpunkte so richtig zuordnen läßt. Außerdem haben die Herausgeber den drei Blöcken den lesbaren - aber eher knapp gehaltenen - Beitrag von Grandel vorangestellt, der einen Überblick über die Dienste im Internet gibt und die gemeinsame technische Basis aller nachfolgenden Anwendungen skizziert. In den Einzelbeiträgen kommt es dennoch zu gewissen technischen Redundanzen, die aber bei einem Sammelband diesen Zuschnitts wohl unvermeidlich sind.

(1) Ausbildungsbezüge des Internets: Quantitativ am bedeutsamsten werden die Nutzungsmöglichkeiten des Internets im Bereich von Lehre und Ausbildung diskutiert. Hier scheinen Schwerpunkt und Ursprung der Tagung zu liegen: Am Anfang des Blocks stehen ein Erfahrungsbericht der Universität der Bundeswehr München (Lehmann) mit lehrunterstützender Informatik und die interessante Darstellung eines virtuellen Seminars (Mandl/Nistor). Weiter referiert Langer über die Vernetzung der Studentenwohnheime an der Universität der Bundeswehr München. Der Beitrag bleibt wohltuend vorsichtig und kommt zu eher realistischen Erwartungen an den konkreten Nutzen des Internets im Bereich der Lehrunterstützung. In einem weiteren (englischsprachigen) Beitrag werden die Grundlagen des computergestützten Lernens dargestellt und in ihrem Anwendungsmöglichkeiten im WWW diskutiert (Vassileva). Diesen Beitrag kann man zu den informativsten und ertragreichsten des Bandes zählen. Die Darstellung von Weidenmann/Paechter über das Design von multimedialen Lernumgebungen geht von einer Beschreibung von Lernprogrammen aus und mündet in einer ebenfalls lesenswerten Ableitung von Anforderungen an die Gestaltung solcher Lernumgebungen. Dabei werden die Anforderungen "Eigeninitiative", "Herausforderung", "Feedback" und "Erleben" als die vier zentralen Merkmale einer produktiven computergestützten Lernumgebung herausgearbeitet. In einem weiteren Beitrag stellt Paechter Ergebnisse einer experimentellen Überprüfung der Frage dar, ob die auditive, die visuelle oder die kombinierte audio-visuelle Präsentation von Texten in Lernprogrammen eine nachhaltigere Wirkung auf den Lernerfolg hat.

(2) Im Vergleich zum vorhergehenden Block nehmen sich die im zweiten Block thematisierten Forschungsbezüge des Internets relativ bescheiden aus. Es geht in beiden Beiträgen dieses Bereichs um das Internet als Datenquelle für die Forschung: Marianne Dörr gibt zunächst einen Überblick über die Angebote von Bibliotheken im Internet und entwickelt Zukunftsperspektiven der Textbereitstellung im Internet. Am Beispiel eines Projektes zu den in deutschen Sprachraum erschienenen Drucken des 17. Jahrhunderts gibt sie einen Erfahrungsbericht über die digitalisierte Bereitstellung großer Textmengen im Netz. Ebenfalls mit editorischen Fragen im Internet beschäftigt sich der zweite Beitrag (Eckert/Märker), in dem es um die Erfassung und Bearbeitung der Briefe des Physikers Arnold Sommerfeld geht. Im Kontext dieses Projektes werden auch einige andere elektronisch verfügbare wissenschaftshistorische Quellen vorgestellt. Dieser Block über die Forschungsbezüge des Internets ist im Vergleich zum vorangehenden etwas knapp, insbesondere hätte man über Datenbank-Provider oder Angebote der statistischen Ämter oder auch über die Forscherkooperation mittels Internet usw. berichten können.

(3) Der Beitrag von Matthias Knopp über das Online-Angebot des Deutschen Museums stellt den Übergang vom Bereich "Forschungsbezüge" zu den Aspekten des Internets als Repräsentanz von Dienstleistungs- und Warenanbietern dar. An diesem Beitrag läßt sich exemplarisch aufzeigen, daß die eher deskriptiv und sehr wenig Vorwissen voraus

setzende, z. T. unkritisch-euphemistische Darstellung des Internets für den Durchschnittsleser, der heute durchaus über Vorkenntnisse verfügt, nur begrenzt Neues und Interessantes zu bieten hat. Ähnlich verhält es sich mit dem folgenden Beitrag (Wißmeier), in dem Beispiele für Internet-Marketing vorgestellt werden, sowie mit dem die Marktchancen von Electronic Commerce deutlich überschätzenden und von der Entwicklung des Internets seit 1996 überholten Aufsatz von Schiestl.

Am Schluß des Bandes findet sich eine Selbstdarstellung des Bürgernetzes im Landkreis München (Uhde) sowie eine theologisch-philosophische Reflexion über Menschen, Freiheit und Computer (Schönherr-Mann). Letztere bleibt aber ohne deutliche Bezüge zum Thema der Tagung und zu den vorausgehenden Beiträgen.

Eine Arbeit zum Internet hat geradezu zwangsläufig ein Aktualitätsproblem. Das Internet wandelt sich in seiner derzeitigen Expansionsphase ebenso schnell wie der Kenntnisstand und die Zusammensetzung seiner Nutzer, so daß Publikationen über dieses Thema unweigerlich bei Erscheinen einen nicht mehr ganz zutreffenden Stand darstellen müssen oder sich an ein Publikum wenden, das es in der anvisierten Form gar nicht mehr gibt. Die Herausgeber versuchten, dieses Manko dadurch auszugleichen, daß der Band erfreulicherweise bereits wenige Monate nach der Tagung erschienen ist.

Die Tagung im Dezember 1996 war sicher für alle Beteiligten ein Erfolg und brachte Bereicherungen und Anregungen für deren eigene Arbeit. Zwei Jahre später ist die Erfolgsbilanz, die die meisten Beiträge ziehen, von der Entwicklung des Internets überholt. Gleichwohl: Es finden sich einige Texte, die aufgrund ihres analytischen Zuschnitts auch heute noch innovative Impulse für die Entwicklung des Internets liefern können. Dies gilt insbesondere für einige Beiträge, die die Anwendungschancen im Bereich von Lehre und Ausbildung diskutieren, wobei die Texte von Vassileva sowie Weidenmann/Paechter ausdrücklich erwähnt werden sollen. Insgesamt ist das Buch für ein breites Publikum wohl nur eingeschränkt empfehlenswert, aber für Leser, die sich einen Überblick über das breite Feld der Anwendungsmöglichkeiten des Internets verschaffen wollen und ein besonderes Interesse an Computer Based Learning haben, ist es als ergänzende Lektüre durchaus interessant.

Dr. Marek Fuchs
Lehrstuhl für Soziologie II
Katholische Universität Eichstätt
85071 Eichstätt
Tel.: 08421/93-1278
E-mail: marek.fuchs@ku-eichstaett.de